

Nachruf

Prof. Dr. Erwin Knauß

Erwin Knauß konnte seinen 91. Geburtstag noch am 20. April dieses Jahres im Kreise seiner Familie feiern. Knapp einen Monat später, am 19. Mai 2013 verstarb er in Hannover, wohin ihn seine Tochter aufgrund seiner schweren Erkrankung um die Jahreswende 2012/2013 geholt hatte. Erwin Knauß hat die Arbeit und das Gesicht des Oberhessischen Geschichtsvereins über sechzig Jahre als Mitglied und Vorsitzender des Vorstandes sowie als Ehrenvorsitzender maßgeblich nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt. Seit 1953 hatte Erwin Knauß dem Vorstand, dessen Vorsitz er von 1977 bis 1991 innehatte, bis zu seinem Tode angehört. In dieser Phase gelang es Erwin Knauß, mit seinem stets lebendigen Engagement und seiner auf fundierten geschichtlichen Kenntnissen beruhenden Überzeugungskraft, dass der Verein zum mitgliederstärksten Kulturverein in Gießen aufsteigen konnte: am Ende seiner Amtszeit hatte sich die Mitgliederzahl um mehr als das Doppelte auf rund 800 Mitglieder entwickelt.



Erwin Knauß engagierte sich für den Oberhessischen Geschichtsverein, weil ihm dies seine Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg, das Scheitern der ersten Demokratie in Deutschland und die Katastrophe des Nationalsozialismus nahe legten. Ihm war wichtig, an dem Aufbau eines demokratischen Gemeinwesens in Deutschland mitzuarbeiten – dies war ihm eine Herzensangelegenheit. Sein Einsatz galt der Herausbildung von historischem Bewusstsein als einer wesentlichen Grundlage für eine neue demokratische Gesellschaft. Erwin Knauß begann seinen

beruflichen Weg als Lehrer und konnte diesen als Professor der Fachhochschule Gießen-Friedberg, der heutigen Technischen Hochschule Mittelhessen, beenden. Sein Engagement war von einem pädagogischen Impuls geleitet, der weit über seine schulische und hochschulische Aktivität hinausreichte, sich auf das Feld der Volksbildung in der Arbeit des Geschichtsvereins wie auch zahlreicher anderer gesellschaftlicher Arenen ausdehnte, dem Sport, der evangelischen Kirche und zahlreichen anderen Vereinen und Institutionen. Erwin Knauß ermutigte nachhaltig zahlreiche Heimatforscher und Heimatvereinigungen und unterstützte sie tatkräftig, ihre Heimatgeschichte zu schreiben und zu zeigen. Eine Fülle von Aufsätzen und Vorträge, die der Geschichtsverein in einer besonderen Publikation zu Ehren von Erwin Knauß herausgab, legen hiervon Zeugnis ab.

Bei seiner Vorstandsarbeit war Erwin Knauß sehr daran gelegen, die thematische Breite von Regional- und Heimatgeschichte wie auch deren verschiedenen zeitlichen Epochen in den Blick zu nehmen und Arbeiten hierzu anzuregen. Dies galt auch und nicht zuletzt für die Zeitgeschichte. Es bedurfte gewiss des Mutes und Geschicks von Erwin Knauß, sich auch an die lokale Zeitgeschichte, insbesondere an die NS-Geschichte heran zu wagen. Erwin Knauß, der selbst dem Gießener Bürgertum entstammte und der in die Gießener Gesellschaft umfassend integriert und vernetzt war, lag daran, Themenstellungen hierzu aufzugreifen und sich Fragen zu öffnen, die von vielen anderen traditionellen Geschichtsvereinen wegen ihrer Konfliktbeladenheit erst zu sehr viel späteren Zeiten, nämlich meist erst ab den 90er Jahren aufgegriffen wurden. Erwin Knauß hat hierbei Vorbehalte und Kritik nicht gescheut, seien sie nun derart, dass man die früheren Zeiten doch im Interesse des künftigen Zusammenlebens auf sich beruhen lassen solle, sei es dass er sich dem Vorwurf ausgesetzt sah, noch zu wenig an der Aufarbeitung interessiert zu sein. Erwin Knauß hat nicht nur eine ganze Reihe von Publikationen und Aktivitäten, wie der Verfasser dieser Zeilen dankbar selbst erfahren durfte, fachkundig unterstützt. Er hat auch selbst einen besonders wichtigen Beitrag zur Geschichte der Gießener Juden verfasst und damit einen wichtigen Grundstein für die Aussöhnungsarbeit zwischen Juden und Deutschen geleistet. Darum hatte er sich maßgeblich an der Gründung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit beteiligt und vielfältige Kontakte zu jüdischen Emigranten nach Israel gepflegt – ihm eine weitere Herzensangelegenheit.

Neben den zahlreichen Vortrags- und Publikationsaktivitäten zur Regional- und Heimatgeschichte sowie neben seinem Beitrag zur Institutionalisierung der Begegnung von Juden und Christen kommt Erwin Knauß ein weiteres unschätzbares Verdienst zu: er hat den Aufbau des Gießener Stadtarchivs seit 1964 vorangetrieben und dabei selbst über lange Jahre ehrenamtlich dafür Verantwortung übernommen. Seiner Pionierarbeit und seiner immensen Überzeugungskraft ist es zu verdanken, dass die Gießener Stadtregierung seinem Vorschlag Ende der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts folgte, eine hauptamtliche Besetzung des Stadtarchivs einzurichten und damit eine wesentliche Grundlage für nachhaltige lokale und regionale Erinnerungsarbeit zu gewähr-

leisten. Inzwischen ist die Arbeit des Gießener Stadtarchivs für die Stadt- und Regionalgeschichte nicht mehr wegzudenken: weder für die stadtpolitischen Gremien und Akteure noch für die zahlreichen Interessenten aus Wissenschaft, Schulen und Gesellschaft, ob aus der Region, aus Deutschland, ja aus der ganzen Welt.

Der Oberhessische Geschichtsverein hat Erwin Knauß im Laufe seiner sechzigjährigen Mitarbeit für den Verein verschiedentlich schon Dank sagen können, so aus Anlass der Herausgabe seiner Aufsätze und Reden „Zur Geschichte Gießens und seines Umlandes“ im Jahre 1987, aus Anlass der ihm zu seinem 70. Geburtstag gewidmeten umfangreichen Festschrift 1992, zu der aus tiefempfundener Wertschätzung zahlreiche Freunde und Wegbegleiter beigetragen haben, sowie aus Anlass einer Sondergabe im Jahre 2007, als Erwin Knauß seinen 85. Geburtstag auf Einladung des Oberhessischen Geschichtsvereins feiern konnte. Der Oberhessische Geschichtsverein verneigt sich mit größtem Dank und höchstem Respekt vor der Lebensleistung von Prof. Dr. Erwin Knauß und seinem von großartigen Erfolgen geprägtem Engagement für seinen Verein, den Oberhessischen Geschichtsverein.

Dr. Michael Breitbach